

Adriano Gattucci, Dalla „Legenda antiqua S. Francisci“ alla „Compilatio Assisiensis“: storia di un testo più prezioso che fortunato, *Studi medievali*, 3ª serie 20 (1979) S. 789–870, liefert eine Fülle von Ergänzungen und Berichtigungen zu dem 1975 erschienenen Werk von Marino Bigaroni, „Compilatio Assisiensis“ dagli scritti di fr. Leone e Compagni su S. Francesco d'Assisi. I edizione integrale dal Ms. 1046 di Perugia con versione italiana a fronte, introduzione e note.

H. M. S.

Oskar Pausch, Verschollene Texte zum Buch der Väter aus der Stiftsbibliothek Göttweig und dem Kremser Stadtarchiv, *Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs* 17/18 (1978) S. 77–88, bringt eine Beschreibung und Edition der Göttinger Fragmente, deren Entstehung vermutlich um 1300 anzusetzen ist und die zur ältesten Überlieferung des Väterbuches gehören.

Hertha Hageneder

Die mittelalterliche Gottesdienstordnung des Stiftes Haug in Würzburg. Eingeleitet und herausgegeben von Rita Wehner (*Schriften des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg* 17) Neustadt an der Aisch 1979, Verlag Degener & Co., Inh. Gerhard Gessner, 536 S. – Diese Würzburger Dissertation präsentiert eine umfangreiche Quelle zur spätm. Liturgie der Mainstadt (Würzburg, Universitätsbibliothek, M. p. th. f. 127 a) auf reichlich ungewöhnliche Weise. Die Arbeit fällt mit der Tür ins Haus und macht in zwei Eingangskapiteln mit der Topographie des Würzburger Prozessionswesens bekannt, ehe überhaupt die Quelle vorgestellt wird. Der Text selbst wird dann zwar paläographisch genau ediert, seine liturgischen Formeln aber nur ganz vereinzelt nachgewiesen. Dies ist um so bedauerlicher, als auch ein Incipit-Verzeichnis fehlt.

H. S.

Otto Nußbaum, Die Aufbewahrung der Eucharistie (*Theophaneia. Beiträge zur Religions- und Kirchengeschichte des Altertums* 29) Bonn 1979, Hanstein, 501 S., zahlreiche Abb., DM 142. – Der Bonner Liturgiewissenschaftler gibt mit diesem Buch einen umfassenden Überblick über Gründe und Formen der Aufbewahrung der in den Eucharistiefeiern konsekrierten Gaben. Obwohl die Studie ihr Thema von den Anfängen bis zu den Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils behandelt, findet der Mediävist wertvolle Informationen zur Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte des MA, dem Kirchenbau, der Volkskunde und den vielfältigen Formen der m. Eucharistieverehrung. Die streng durchgeführte Systematik (Aufbewahrungsgründe, aufbewahrte Materie, Aufbewahrungsort) führt mehrfach zu Wiederholungen der Quellenzitate. Ein Werk dieses Umfangs hätte auch gut ein Literaturverzeichnis vertragen.

H. S.

Joseph Lemarié, Le Pontifical d'Hugues de Salins, son „Ordo Missae“ et son „Libellus precum“, *Studi medievali*, 3ª serie 19 (1978) S. 363–425, ediert nach der Hs. Montpellier 303 die im Titel angegebenen liturgischen Werke Hugos I., Erzbischofs von Besançon 1031–1066, die in dem bekannten Katalog von Leroquais nicht beachtet worden sind.

H. M. S.